

## Ich wollte eine Sprache lernen, die für viele gestorben ist Die neuen 5er packen aus

„Weil sie sowohl klein, als auch fein ist.“ Dies war eine Antwort eines Schülers der 5c auf die Frage, warum dieser das THG als seine weiterführende Schule ausgewählt hat. 30 Schülern wurden unter dem Motto „Deine Meinung ist uns wichtig! Dein erstes Jahr am THG“ Fragen zu ihrem ersten halben Jahr auf ihrer neuen Schule gestellt. Diese beantworteten sie eifrig und konzentriert auf ihrem Fragebogen, wohl, weil sie merkten, dass jetzt sie und ihre ehrliche Meinung gefragt waren.

Auf oben genannte und erste Frage fielen die Antworten ähnlich aus. Einige nannten die gute Atmosphäre wegen der überschaubaren Größe im Vergleich zu anderen Schulen, einige die vorausgehende Beziehung zu unserer Schule, sei es durch Verwandte, die bereits auf das THG gehen, Freunde oder gute Empfehlungen. Einige der Befragten nannten klar das Interesse an der Sprache Latein und ihren Wunsch, diese zu lernen. Hierzu ein Schüler: „Ich wollte eine Sprache lernen, die für viele längst gestorben ist – Latein.“

Für 14 Schüler zählte bei der Schulwahl schlichtweg der erste Eindruck, sie fühlten sich wohl und fanden sofort Gefallen an der Schule.

Auch nach diesem ersten Eindruck wurde gefragt, den sie mit großer Mehrheit als „nett“, „cool“ oder „gut“ benannten. Lediglich ein bisschen mehr Farbe könnte ihrer Meinung nach das Schulhaus vertragen.

Auf die Frage, was sie denn an dieser Schule am liebsten machen, antworteten sie relativ einheitlich: Sie besuchen gerne AGs wie z.B. den Gitarrenkurs, powern sich beim Sportunterricht aus und haben Spaß in ihren Lieblingsfächern. Ein weiterer wichtiger Faktor, der ausnahmslos auf jedem Fragebogen stand, sind die Gespräche mit Freunden und auch das Spielen beispielsweise an den Tischkickern. Dieses Ergebnis zeigt die positive Entwicklung der komplett neu gemischten Klassen schon im ersten halben Jahr und wie wichtig es für die Schüler ist, Freunde zu finden und mit ihnen gemeinsam den Schulalltag zu meistern.

Was zu „meckern“ gab es natürlich auch: Die Schüler beklagten sich teilweise über viele Hausaufgaben, die sie zu bewältigen haben, viele Arbeiten insbesondere vor den langersehnten Ferien und schwere Schulranzen besonders an den Tagen, an denen sie lange Mittagsschule haben. Es lässt sich jedoch vermuten und aus Erfahrungen der älteren Schülerinnen und Schüler bestätigen, dass dies unumgängliche Umstellungen von der Grundschule zur weiterführenden Schule sind und die 5er sich auf diese werden einstellen müssen. Abschließend lässt sich sagen, dass sich die Befragten 5er (exemplarisch für die gesamte Stufe) gut aufgenommen und integriert fühlen, soziale Kontakte schnell geknüpft werden und sie die geringere Größe der Schule genießen.

*Mona Pekarek*